

Musikstudenten begeistern in der Citykirche

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Aachener Unicef-Gruppe gab es an der Großkölnstraße ein beeindruckendes, atmosphärisches Konzert

VON EVA ONKELS

Aachen. Nach wie vor bewegt das Thema Flüchtlinge viele Menschen in Deutschland. Dabei geht es in vielen Diskussionen weniger um das Schicksal der Geflüchteten als um falsche Kriminalitätsstatistiken und um Debatten, entweder Menschen von den deutschen und europäischen Grenzen fernzuhalten oder Staaten wie Afghanistan als „sicher“ zu deklarieren. Hilfen für die betroffenen Menschen stehen hingegen weniger weit oben auf der Liste.

Daher sind Institutionen wie Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UN), wichtig. Unicef hat einen besonderen Status. Es ist die einzige Organisation der UN, bei der jeder Bürger ehrenamtlich helfen kann. So ist es auch bei der Unicef-Gruppe Aachen, die seit 60 Jahren in der Stadt tätig ist. Anlässlich dieses Jubiläums gab es am Sonntag in der Citykirche ein Benefizkonzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz am Standort Aachen.

Es war ein ruhiges, atmosphärisch dichtes Konzert. Mit der Arie für Sopran „Ich will dir mein Herze schenken“ aus der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach, gesungen von Scarlett Pulwey, wurde das Konzert eröffnet. Sylvia Engels, Pfarrerin im pastoralen Team der ökumenischen Cityseelsorge, wies mit ergreifenden Worten auf die großen Kunstwerke des südafrikanischen Künstlers Bruce Clarke hin, die anlässlich des Konzertes noch hängen gelassen worden waren.

Im Anschluss konnte das Publikum erneut der glasklaren Stimme von Pulwey lauschen, die mittlerweile im fünften Semester an der Hochschule studiert. Mit „Süße Stille, sanfte Quelle“ von Georg Friedrich Händel überzeugte auch Daniella Sarabia, Tochter einer ungarischen Mutter und eines mexikanischen Vaters.

Herbert Görtz betonte, dass die Internationalität der Hochschule eines ihrer wesentlichen Merk-

male sei. Auch deshalb arbeite man seit Jahren gerne mit Unicef zusammen.

Musikalisch ungewöhnlich und selten zu hören ist Camille Saint-Saens „Sonate für Fagott und Klavier“. Sofia Bartolini überzeugte an dem Holzblasinstrument, welches seine vielen Facetten von samtweichen, tieftraurigen Passagen bis hin zu komplizierten Tonläufen und -folgen präsentieren konnte. Im Auge halten sollte man in den kommenden Jahren auf jeden Fall den Koreaner Donghyun Lee. Erst seit zwei Wochen studiert der junge Mann in Aachen und zeigte mit dem „Lied an den Abendstern“ aus Wagners Oper „Tannhäuser“ ein wirklich beeindruckendes Gesangstalent. Nicht nur Görtz dürfte auf weitere Auftritte des jungen Mannes gespannt sein.

Joseph Haydn, der gleich zweimal seinen Platz im Programm fand, gilt als einer der großen Erneuerer der Musikgeschichte. Er entwickelte nicht nur maßgeblich die Sinfonie, sondern auch das Streichquartett. Das Blossom-Quartett, mittlerweile in einer Neubesetzung, ist Menschen, die häufiger mit der Musikhochschule zu tun haben, schon ein Begriff. Auf hohem technischen Niveau verzauberten die vier ebenfalls koreanischen Musiker und Musikerinnen das Publikum mit Haydns wunderschönem „Streichquartett Nr. 78, B-dur, op. 76“, auch bekannt unter dem Titel „The sunrise“.

Stets offen für neue Mitglieder

Wer sich ebenfalls für Unicef einsetzen möchte und Kontakt zu der Aachener Gruppe aufnehmen will, kann eines ihrer Treffen besuchen.

Die Arbeitsgruppe Aachen ist in der Gregorstraße 7 zu finden. Die Gruppe ist auch per Telefon (0241-1607801) oder per Mail (info@aaachen.unicef.de) erreichbar.



Begeistern das Publikum in der Citykirche: Sängerin Scarlett Pulwey und Herbert Goertz am Flügel. Foto: Andreas Herrmann